



Wasserwacht

Mit Sicherheit am Wasser.



Moderne Wasserwacht
Lebensrettung: schnell, sicher, effizient

**Konzept für ein Zugfahrzeug
der Wasserwacht Wasserburg am Inn**

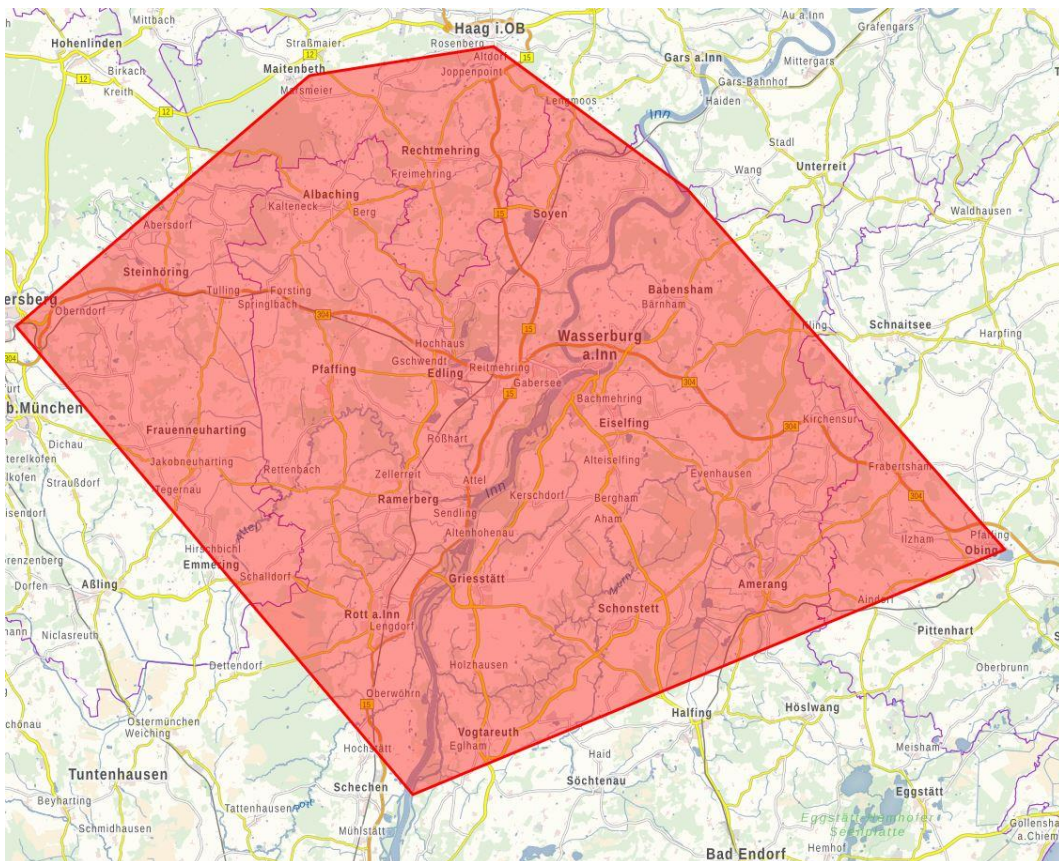


Inhalt

Vorwort	3
Ziel des Projekts	4
Unser neues Boot stellt Anforderungen an das Zugfahrzeug	4
Probleme des alten Fahrzeugs und neue Herausforderungen	5
Slipstellenproblematik & Einsatztaktik in unserem Wachgebiet	6
Technische Lösungen des neuen Ford Ranger	7
Sicherheitsaspekt	7
Kostenaufstellung	8
Investitionsaufstellung	8
Schlussbemerkung	8
Und jetzt sind Sie gefragt	9
Ansprechpartner	9

Vorwort

Ein gutes Fahrzeug ist für die Wasserwacht unerlässlich, um Einsatzstellen schnell und auch bei schlechten Wetterverhältnissen oder nur schwer befahrbarem Untergrund sicher erreichen zu können. Dies ist insbesondere für uns, die Wasserwacht Wasserburg, relevant: Unser Einsatzgebiet ist, wie auch auf der unten angefügten Karte zu erkennen, sehr groß und erstreckt sich von Ebersberg bis Obing. Daraus resultieren viele verschiedene Orte, Gewässer und Slipstellen, die alle mit unserem Fahrzeug uneingeschränkt erreichbar sein müssen. Neben dem Inn als größtem Gewässer liegen u.a. auch einige Seen in unserem Einsatzgebiet. Jeder dieser möglichen Einsatzorte bringt unterschiedliche Bedingungen und Herausforderungen mit sich, die unser Fahrzeug bewältigen muss. Die teils langen Anfahrten führen zu weiteren Anforderungen, die nur mit einem guten Zugfahrzeug erfüllt werden können.



Ziel des Projekts

Mithilfe des Konzepts soll dargelegt werden, weshalb für unsere Ortsgruppe ein Ford Ranger nicht nur eine sinnvolle Erweiterung, sondern hinsichtlich der Länge der Einsatzfahrten, der gegebenen Situation an unseren Slipstellen und der technischen Vorgaben absolut notwendig für die sichere Durchführung unserer Aufgaben ist. Ziel ist es, über den geplanten Ford Ranger zu informieren, unsere Beweggründe aufzuzeigen und eventuelle Bedenken zu beseitigen.

Unser neues Boot stellt Anforderungen an das Zugfahrzeug

Im Herbst 2022 bekommen wir für unsere Schnelleinsatzgruppe ein neues Boot, das dem jetzigen Standard der Wasserwacht Bayern entspricht. Damit verändern sich auch die Anforderungen an das Zugfahrzeug. Unser bisheriges Boot hat sein Alter erreicht und laut einem Gutachten auch seinen Dienst getan. Es war mit 890 kg Gesamtmasse, 6 m Länge und 2 m Breite verhältnismäßig klein und leicht, trotzdem verursachte das Ziehen mit dem 100 PS starken Wagen teilweise Probleme. Unser neues Boot „99/1“ wird mit 7 m Länge und 2,25 m Breite nicht nur größer, sondern mit 1800 kg Gesamtmasse auch signifikant schwerer als das alte sein. Insbesondere die nun verdoppelte Masse stellt wesentlich höhere Anforderungen an das neue Zugfahrzeug, die mit unserem aktuell genutzten Ford Transit nicht bewältigt werden können. So reicht die zulässige Anhängelast des Ford Transit nicht aus um als Zugfahrzeug für den Anhänger mit unserem neuen Boot eingesetzt zu werden. Auch die verbaute Kupplungstechnik entspricht nicht mehr dem aktuellen Stand der Technik und führt zu einem deutlich höheren Verschleiß der Bauteile. Zudem ist durch den Vorderradantrieb des Ford Transit die Geländegängigkeit des Gespanns von vorne herein erheblich eingeschränkt. Ein letzter und ausschlaggebender Punkt ist schließlich die Zulassung: Zusammengefasst wäre ein Gespann, bestehend aus dem vorhanden Ford Transit und dem neuen Bootsanhänger, weder zulässig, noch geeignet für die sichere Durchführung unserer Aufgaben.



Motorrettungsboot KAT.II nach Standard vom Innenministerium
Dieses wird im Herbst 2022 geliefert

Probleme des alten Fahrzeugs und neue Herausforderungen



Nicht nur das neue Boot ist ein Grund, uns ein neues Fahrzeug zuzulegen. Der Ford Transit stammt aus dem Jahr 2000, ist damit über 20 Jahre alt und eigentlich schon zwei Jahre überfällig. Das hohe Alter des 94/1 zeigt sich auch in seiner Fahrweise: Das Getriebe macht häufig Probleme, sodass sich Gänge nicht mehr richtig einlegen lassen. Äußerlich zeigt das Auto ebenfalls Verschleißerscheinungen wie beispielweise Rost an den Kotflügeln.

Das Auto wurde damals unter anderen Voraussetzungen angeschafft. In erster Linie ging es darum Einsatzkräfte zu transportieren, die auf Einsätze nachrücken und auch unser aktuell genutztes Boot mit 0,8 t an den Einsatzort zu bringen. Im Weiteren sollte es den Eisrettungsschlitten im Winter transportieren können.

Das Einsatzgeschehen der letzten Jahrzehnte hat sich ebenfalls verändert. Es hat sich bewährt zwei Einsatzfahrzeuge zum Einsatz zu bringen. Dabei dient unser SEG-Einsatzfahrzeug, ein Mercedes Sprinter, dazu, die erstanrückenden Einsatzkräfte schnellstmöglich in den Einsatz zu bringen. Das zweite Fahrzeug rückt anschließend als Zugfahrzeug für das größere Boot in den Einsatz nach. Somit ist es eine ausschlaggebende Voraussetzung, dass auch das zweite Einsatzfahrzeug einen schweren Anhänger ziehen kann und zeitgleich mit unwegsamem Gelände zurechtkommt.

Durch Hochwasser oder andere Naturkatastrophen sind geländegängige Fahrzeuge mit einer hohen Wattiefe und Bodenfreiheit immer interessanter. Überschwemmte Straßen sind häufig voller Treibgut und Hindernissen, welche wir mit dem Ford Ranger bewältigen können.

Es wurden viele verschiedene Modelle auf unsere Anforderungen geprüft. Wichtig war dabei, dass das neue Fahrzeug mit der Führerscheinklasse B gefahren werden kann, um keine zu große Hürde für die ehrenamtlichen Fahrer aufzubauen. Selbst Kleinbusse mit mehr Platz für die Einsatzmannschaft konnten uns nicht überzeugen, da dieser Vorteil immer mit erheblichen Einbußen bei anderen Anforderungen einherging. Alleine die Kosten, einen Kleinbus Offroadtauglich umzubauen, waren ein ausreichendes Argument für die Entscheidung für einen Pick-Up.

Slipstellenproblematik & Einsatztaktik in unserem Wachgebiet

An dieser Stelle ließe sich zwar argumentieren, dass unser Mercedes Sprinter, der „91/1“, als Zugfahrzeug dienen könnte, was jedoch aus mehreren Gründen nicht möglich ist. Zum einen besitzt der 91/1 eine Seilwinde am Heck, die wir für das Bergen des Bootsgespanns aus der Slipstelle benötigen. Darüber hinaus hat der 91/1 schon in der Vergangenheit zwei neue Kupplungen bekommen; die Verschleißerscheinungen sind demzufolge sehr hoch. Ein doppelt so schweres Boot wäre für das Auto nicht zu bewältigen.

Abgesehen davon, dass der 91/1 nicht für das Ziehen des neuen Bootes geeignet ist, ergibt die Funktion als Zugfahrzeug des Bootes auch einsatztaktisch keinen Sinn, da der 91/1 für das Ziehen des Rescuejets benötigt wird. Somit kann ein gesicherter Erstschlag und auch Crashrettungen durchgeführt werden. Die ersten drei eintreffenden Einsatzkräfte besetzen den 91/1 mit Schlauchboot und Rescuejet, die restlichen Kräfte rücken mit passendem Material nach.

Die Slipstellen im Haupteinsatzgebiet sind in sehr schlechtem Zustand, keine davon bietet die Möglichkeit eines sicheren Slippens ohne Allradantrieb. Die Slipstellen verändern sich darüber hinaus durch Versandung wöchentlich, teilweise sogar täglich – das Fahrzeug muss dementsprechend für verschiedenste Verhältnisse geeignet sein, um im Ernstfall auf jede mögliche Eventualität vorbereitet zu sein.

Zudem ergänzt das Auto sinnvoll den Hochwasserzug der Kreiswasserwacht Rosenheim.



Technische Lösungen des neuen Ford Ranger

Nun stellt sich natürlich die Frage, wie die Problematik technisch gelöst werden kann. Geplant ist ein stufenweiser Ausbau des Ford Ranger, wobei die Kosten zeitlich aufgeteilt werden. Diese Aufrüstung kann situationsabhängig geschehen.

Wenn unser Mercedes Sprinter in ca. vier Jahren ersetzt wird, soll unser Schlauchboot „99/2“, das bisher auf dem Dach des Sprinters transportiert wurde, eine Transportvorrichtung auf dem Dach des Ford Rangers erhalten. Möglich ist dies durch einen Kofferaufbau mit einer ähnlichen Ausstattung wie die eines „Gerätehängers Wasserrettung“. Neben einem Fach für den Motor, können in einem Kistensystem verschiedene situationsabhängig benötigte Einsatzmittel verstaut werden. Da diese Lösung relativ teuer ist, wird sie erst beim Ersetzen des 91/1 durchgeführt. Bis dahin arbeiten wir mit einem Hardtop und einem Schwerlastauszug, wobei sich beide Komponenten gut und mit geringem Wertverlust zurückbauen und verkaufen lassen, wenn wir sie nicht mehr benötigen.



Vergleichbares Konzept eines Pickup's der Wasserrettung Österreich

Sicherheitsaspekt

Ein letztes wichtiges Argument für ein neues Auto ist natürlich die Sicherheit der Einsatzkräfte: Der Ford Ranger garantiert durch Wandlerautomatik ein ruckelfreies und sicheres Anfahren, darüber hinaus bietet er ein Untersetzungsgetriebe mit sehr niedrigen Gängen. Dies ermöglicht ein langsames Anfahren an der Slipstelle, um nicht im Sand steckenzubleiben. Durch Allradantrieb und Differentialsperren ist das Manövrieren im Gelände kein Problem mehr, der Unterfahrschutz bewahrt zudem den Motor und das Differentialgetriebe vor Schäden durch Unebenheiten im Boden. Für sicheres Rangieren und das Anhängen des nun größeren Bootes ist der Ford Ranger mit einer Rückfahrkamera ausgestattet. Ein letzter wichtiger Punkt ist die Seilwinde in der Front zur sicheren Selbstbergung, falls das Auto doch irgendwo steckenbleiben sollte.



Kostenaufstellung

Investition	Kosten
Ford Ranger	39.700,00 €
Kofferaufbau	10.000,00 €
Signalanlage	5.500,00 €
Folierung	1.500,00 €
Seilwinde	2.300,00 €
<u>Investitionssumme</u>	<u>59.000,00 €</u>

Investitionsaufstellung

Anschaffungen	Kosten	Wird über den Staat beschafft	Eigenanteil / muss selbst finanziert werden
Rettungs-JetSki	23.000,00 €	0,00 €	23.000,00 €
Boot	60.500,00 €	55.000,00 €	5.500,00 € (10 % der Anschaffungssumme)
Hänger	12.000,00 €	5.000,00 €	500,00 € (10 % der Anschaffungssumme)
+ Sonderausstattung			+6.500,00 €
Ranger	59.000,00 €	0,00 €	59.000,00 €
91/1 SEG-Fahrzeug	110.000,00 €	100.000,00 €	10.000,00 € (10 % der Anschaffungssumme)
<u>Gesamtsumme</u>	<u>264.500,00 €</u>	<u>160.000,00 €</u>	<u>104.500,00 €</u>

Unsere Ortsgruppe muss, von der Gesamtsumme der Anschaffungskosten von mehr als 260.000 €, somit 104.500 € selbst aufbringen.

Schlussbemerkung

Nach langer Überlegung und ausführlicher Recherche haben wir den Ford Ranger als das für uns am besten geeignete Einsatzfahrzeug befunden. Dieser eignet sich nicht nur als Zugfahrzeug für unser Boot, sondern erfüllt darüber hinaus alle anderen Voraussetzungen, die unsere teils langen, häufig unwegsamen Anfahrtswege und schwer befahrbaren Slipstellen an ein Zugfahrzeug stellen. Der Ford Ranger überzeugt durch Sicherheit, Geländetauglichkeit und Leistung. So sind für unsere Einsatzkräfte sichere, risikoarme Einsätze und schnelles, effektives Handeln möglich.

Und jetzt sind Sie gefragt

Wir brauchen dringend Ihre Spende, um die Einsatzbereitschaft unserer Ortsgruppe und damit die Versorgung der Menschen im nördlichen Landkreis Rosenheim weiterhin aufrecht zu erhalten.

Spendenkonto

Überweisung direkt an unser Spendenkonto:

Wasserwacht Wasserburg
Sparkasse Wasserburg
IBAN: DE 05 7115 2680 0000 0236 06
BIC: BYLADEM1WSB
Verwendungszweck: **Einsatzfahrzeug WW Wasserburg**

Bitte geben Sie den Verwendungszweck an, damit wir Ihre Spende richtig zuordnen können.

Ansprechpartner

Sollten Sie noch Fragen zu unserem Projekt haben oder benötigen Sie noch weitere Informationen, nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf:



Stephanie Oliveira Tente
Vorsitzende
Wasserwacht Wasserburg
1.vorstand@wasserwacht-wasserburg.de
0176/83098113



Asmus Männert
Technischer Leiter
Wasserwacht Wasserburg
1.tl@wasserwacht-wasserburg.de
01520/6006289